

Mit Engelszungen

Thomas de Marco über die besessene Planerin Katrin Korth



Powerfrau für die großen Projekte

Keine Frage, diese Frau hinterlässt eine starke Handschrift in der Region: Katrin Korth hat in Reutlingen den Bürgerpark geplant und den Weibermarkt bei der Marienkirche aufgewertet, in Tübingen den Europaplatz grundlegend umgestaltet – und nun bringt sie in Bad Urach die Landesgartenschau 2027 auf den Weg. Dabei hat ein eher schnöder Abgang in Reutlingen die Karriere der Planerin so richtig in Fahrt gebracht: Baubürgermeisterin Ulrike Hotz kam mit ihr nicht klar, sie nicht mit der Baubürgermeisterin – am Ende wurde der 2012 geschlossene Vertrag Ende 2016 in gegenseitigem Einvernehmen aufgehoben. „Ich musste dann überlegen, was ich machen wollte“, erinnert sich Korth. Sie gründete ihr eigenes Büro und übernahm in Tübingen das Großprojekt Umgestaltung des Europaplatzes. „Zentraler Busbahnhof, Tiefgarage, Radgarage, Park um den Anlagensee und Radstation mit Café – so etwas macht man nur einmal im Leben!“, schwärmt die Planerin. 2024 stehen am Europaplatz die letzten Arbeiten an, dann sei bis mindestens 2025 die Umgestaltung des Parks rund um den Anlagensee dran. „Das ist noch die Kür und deutlich überschaubarer“, sagt Korth. Wie kann sie sich da aber noch um die Landesgartenschau 2027 in Bad Urach kümmern? „Ich bin eine Besessene und freue mich immer auf die Arbeit. Ich mache ja auch schöne Sachen, wenn ich für Menschen baue“, sagt die 53-Jährige. Sie kön-

ne dabei Räume gestalten für alle, die in diesen Städten wohnen. „Mich haben immer Plätze interessiert, die dafür wichtig sind.“ Das ist in Reutlingen an mehreren Stellen zu erkennen: Korth hat die Altstadtsanierung geprägt, vor allem mit der Neugestaltung des Weibermarkts bei der Marienkirche und dem Bereich um die Nikolaikirche. Und sie hat den Bürgerpark entworfen, der weit mehr sein sollte als die Freifläche vor der Stadthalle. „Ich wollte einen Ort schaffen, an dem man sich gerne aufhält. Ich denke, das ist mir gelungen mit dem Skaterpark, der angrenzenden Wiese, den Wasserspielen und den Echezstufen.“ Dabei sei in der Öffentlichkeit zu Beginn ein fatales Bild vom Bereich vor der Stadthalle entstanden. „Der Name Bürgerpark hat etwas ganz anderes suggeriert, als geplant war“, erinnert sich die ehemalige Vizechefin des Reutlinger Tiefbauamts. Nun werde er immer besser angenommen. Auch sie selbst habe öfter mal angehalten, wenn sie im Sommer nach Bad Urach unterwegs war. „Dann habe ich mich beim Wasserspiel für ein paar Minuten hingesezt und alles auf mich wirken lassen.“ Es sei eine große Wirkmächtigkeit, die sie mit ihrer Arbeit entfalte. Deshalb war für Katrin Korth auch eine Führungsposition auf einem Rathaus, etwa in Reutlingen, kein Thema mehr: „Ich habe mich nicht beworben, so etwas kommt für mich nicht in Frage.“ Denn eins ist ihr mittlerweile klar: „Ich bin mit Leib und Seele Projektleiterin – und zwar für große Projekte!“



Mag herausfordernde Projekte: Katrin Korth hilft Bad Urach bei der Herausforderung Landesgartenschau 2027.

Bild: Horst Haas

Die Kur für den Kurpark

Landesgartenschau 2027 Katrin Korth leitet das Bad Uracher Großprojekt und macht es fit für die Abstimmung im Gemeinderat. *Von Thomas de Marco*

Als sie sich die Kurstadt Bad Urach mal genauer angeschaut hat, ist Katrin Korth auf ein Problem gestoßen: „Ich habe den Kurpark gar nicht gefunden!“ Das will die Stadtplanerin nun ändern: Bei der Landesgartenschau 2027 soll vor allem der Park stark aufgewertet und besser erschlossen werden. Korth hat die Steuerung des rund 13,5 Millionen Euro teuren Projekts übernommen und will es zunächst im Mai 2024 erfolgreich durch den Gemeinderat bringen. Projektsteuerung – ein Wort wie ein Rätselbuch, das ist auch Korth klar. „Bad Urach ist eine kleine Kommune. In der Verwaltung sitzen fitte Leute, aber das ist ein sehr großes Projekt. Deshalb füge ich alles zusammen, damit am Ende der Gemeinderat im Mai nächsten Jahres entscheiden kann“, erklärt die Planerin, die sich mit ihrem Büro „Stadt-Raum-Strategien“ selbstständig gemacht hat. „Bad Urach soll die bestmögliche Planung für die Gartenschau bekommen. Ich unterstütze die Stadt, die das personell alleine nicht schafft.“ Dabei geht es unter anderem um Barrierefreiheit der Landesgartenschau, Bodenbeschaffenheit, Anwohnerverträglichkeit, Naturschutzuntersuchungen – und vor allem um die Kosten sowie die Fördergelder. All das gebündelt ergibt den Projektplan. „Ziel ist, möglichst 50 Prozent durch Fördergelder abzudecken“, sagt die Frau, die von 2012 bis 2016 beim Reutlinger Rathaus angestellt und dort zuletzt stellvertretende Tiefbauamtsleiterin war. Was Korth nicht macht, ist die eigentliche Planung von Park und

sehr groß und überaus anspruchsvoll zu planen. „Denn die Erms ist ein überregional bedeutendes Gewässer erster Ordnung. Der Fluss sieht zwar natürlich aus, ist aber stark überbaut“, erklärt die Projektsteuerin, die parallel in Tübingen den Europaplatz neu gestaltet. Eine Gartenschau zu leiten sei schon seit Jahren ihr Wunsch. „Das hat eine ganz besondere Dynamik, denn alles muss bis zu einem bestimmten Zeitpunkt fertig sein“, sagt Korth. Und wie ist sie dann zu Bad Urach 2027 gekommen? „Eigentlich bin ich angefragt worden, weil ich für die Umgestaltung der Bundesstraße B 28 bei Bad Urach das Planfeststellungsverfahren geleitet habe. Da habe ich Bürgermeister Elmar Rebmann kennengelernt. Zwischen beiden Projekten gibt es auch eine enge Verknüpfung.“ Außerdem hat die Stadtplanerin bei den B28-Gesprächen durchaus auch mal laut gedacht, dass eine Gartenschau eben ihr großer Wunsch wäre. Bad Urach sei ein Auftraggeber, wo man ihn sich nur wünschen

„Die ganze Eingangssituation des Kurparks und seine Anbindung an die Stadt muss verbessert werden.“ **Katrin Korth**, Projektleiterin

Die Stadtplanerin hat zunächst einen Vertrag mit Bad Urach für die ersten beiden Jahre abgeschlossen. In denen werden vor allem die dauerhaften Einrichtungen der Schau, die der Stadt erhalten bleiben, auf den Weg gebracht: Kurpark und Wegenetz erneuern, neue Brücken über die Erms, naturnahe Umgestaltung des Flusses, neuer Musikpavillon, Bewegungsmöglichkeiten, andere Parkplätze. „Die ganze Eingangssituation des Kurparks und seine Anbindung an die Stadt muss verbessert werden“, sagt Korth. Das Kurgelände stammt aus den 1970er-Jahren. Und hat eine Auffrischung dringend nötig. Was sich für Bad Urach durchaus lohnen dürfte. „Viele Kurstädte haben von der Ausrichtung von Gartenschauen profitiert“, sagt Korth. Das Gelände in Bad Urach sei mit voraussichtlich 170 000 Quadratmetern

könne, lobt Korth die Verantwortlichen bei der Stadt. Die habe eine extrem engagierte Verwaltung und einen munteren Gemeinderat, sagt die Stadtplanerin, die in einem ehemaligen Bauernhof in Lichtenau in der Nähe von Baden-Baden lebt. Dort hat sie auch mit einem Garten zu tun und baut auf 3000 Quadratmetern ihr eigenes Obst und Gemüse an. Ende 2024 läuft ihr Gartenschau-Vertrag aus. „Danach wird man über eine Verlängerung reden, wenn Bad Urach mit mir zufrieden ist“, sagt Korth. 2025 beginnen die eigentlichen Bauarbeiten, die im spätesten Frühjahr 2027 abgeschlossen sein müssen. Auch wenn die Herausforderung einer Landesgartenschau groß ist – bereit hat die Projektleiterin zu keinem Zeitpunkt, in Bad Urach eingestiegen zu sein. „Ich mag herausfordernde Projekte, da kann ich meine Qualitäten ausspielen“, sagt sie. Und mittlerweile weiß sie auch genau, wo der Kurpark zu finden ist. **Siehe „Mit Engelszungen“**

Abfallentsorgung wird teurer

Saurer Spitz Vom 1. Januar an werden die Gebühren für die Deponie erhöht. Auch mineralischer Bauschutt kostet.

Reutlingen. Am 1. Januar 2024 werden die Gebühren für die Entsorgung von Schutt und Abfälle auf der Erd- und Bauschuttdeponie Saurer Spitz erhöht. Dann gelten laut Stadtverwaltung folgende Gebühren: Der Preis je Tonne für Erdaushub wird auf 14,70 Euro, der für Bauschutt auf 121,80 Euro erhöht. Für Kleinanlieferungen bis 500 Kilogramm werden künftig diese Gebühren verlangt: Erdaushub 7,70 Euro, Bauschutt 40,00 Euro. Durch Änderung der Abfallwirtschaftssatzung treten die laut Verwaltung „notwendigen Anpassungen“ mit den neuen Gebührensätzen für mineralische Abfälle zu Jahresbeginn in Kraft. Neben einer Gebühr für unbelasteten Erdaushub wird nun zusätzlich eine Gebühr für mineralischen Bauschutt ausgewiesen. Dieser darf in der Regel nicht de-

poniert werden, sondern ist aufwändig zu recyceln ist. Bei der Anlieferung von mineralischen Abfällen auf der Deponie Saurer Spitz sind die Kosten für die Errichtung, den Betrieb und die zukünftige Nachsorge in den Nutzungsgebühren mengenbezogen berücksichtigt. Der Betrieb der Erd- und Bauschuttdeponie Saurer Spitz wurde 2008 wegen Erweiterungsmaßnahmen eingestellt. Sie ist im Jahr 2019 in den Probebetrieb gestartet und befindet sich seit April 2021 wieder im Regelbetrieb. Ihr Einzugsbereich ist das Stadtgebiet Reutlingen. Geänderte rechtliche Rahmenbedingungen, die seither gewonnenen Betriebserfahrungen sowie die wirtschaftliche Betrachtung machten diese Gebührenerhöhungen notwendig, erklärt die Stadtverwaltung. **ST**

Notizen

Opferstock aufgebrochen Metzingen. Ein Krimineller ist am Montag in eine Kirche in der Daimlerstraße eingebrochen. Zwischen 13.30 und 18 Uhr hebelte er zwei Opfertassen an der Wand heraus und nahm sie samt Inhalt mit.

Rote Ampel übersehen Reutlingen. Weil ein 69-Jähriger am Dienstag gegen 12.15 Uhr mit seinem VW trotz roter Ampel von der Adenauer-Straße in die Schwab-Straße einbog, stieß er mit dem Nissan eines 52-Jährigen zusammen. Der Schaden wird auf mehrere Tausend Euro geschätzt.

Eindringlinge auf Wertstoffhof gefasst

Reutlingen. Nach einem Einbruch in einen Wertstoffhof an der Landesstraße L 383 sind am Dienstagmittag nach Angaben der Polizei zwei Tatverdächtige vorläufig festgenommen worden. Kurz vor 16 Uhr hatten aufmerksame Spaziergänger drei Männer auf dem Gelände des Wertstoffhofs gegenüber vom Hofgut Alteburg bemerkt und den Notruf gewählt. Mehrere Streifenwagenbesatzungen rückten daraufhin aus und entdeckten neben einem beschädigten Zaun auch zwei Männer, die nach einer kurzen Flucht auf dem Gelände festgenommen werden konnten. Die beiden Tatver-

dächtigen im Alter von 29 und 48 Jahren wurden daraufhin zum Polizeirevier gebracht. Eine Suche auf dem Wertstoffhof nach einem möglichen weiteren Verdächtigen blieb ohne Erfolg. Ein mutmaßlich von den Eindringlingen genutztes Fahrzeug, das im Bereich der Deponie abgestellt worden war, ist sichergestellt. Die beiden Tatverdächtigen wurden nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen auf freien Fuß gesetzt. Sie erwarten nun eine entsprechende Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft. Das Polizeirevier Reutlingen hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen.

Achalmzufahrt an Silvester gesperrt

Reutlingen. Wer zum Jahreswechsel von der Achalm aus über die Stadt blicken will, sollte besser zu Fuß gehen. Um Staus vorzubeugen, ist das Achalmere Straße auf Höhe Richard-Wagner-Straße am Samstag, 31. Dezember, ab 22 Uhr gesperrt. In den vergangenen Jahren kam es oft zu Engpässen, die ein Durchkommen von Feuerwehr, Rettungsfahrzeugen oder Einsatzautos der Fair-Energie zu den Wasserhochbehältern sowie zu Hotel und Restaurant erschwert hätten. Am Neujahrstag gegen 1 Uhr wird die Sperrung aufgehoben.

Silvesterkonzert in der Marienkirche

Reutlingen. Die Neue Marienkirchengemeinde lädt zu einem Silvesterkonzert am Sonntag, 31. Dezember, 20 Uhr, ein. In besonderer Atmosphäre bei Kerzenschein erklingen Violinkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Violine spielt Stefan Knote, Mitglied des SWR-Symphonieorchesters und in der Region bekannt als Leiter des Pfullinger Martinskollegiums. Außerdem sind das Collegium musicum der Marienkirche und Torsten Pfullinger als Solisten dabei. Karten sind ab 19.30 Uhr noch an der Abendkasse erhältlich.

Minister Bayal bei Kammer-Empfang

Reutlingen. Landes-Finanzminister Danyal Bayaz hält am 23. Januar den Festvortrag beim gemeinsamen Neujahrsempfang von Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer. Anschließend diskutiert Bayaz zusammen mit IHK-Präsident Christian Erbe und Handwerkskammer-Präsident Harald Hermann über „Richtig investieren – und trotzdem mit dem Geld auskommen“. Geladen sind Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Gäste aus Politik und öffentlichem Leben.